Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 19. September 2017
Ausgabe 178
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Bundestagswahl 2017: Logistik und Ablauf des Wahlwochenendes 3
› power_m: Zurück in den Beruf nach der Elternzeit 6
› Stadt investiert 8,6 Millionen Euro in zwei neue Häuser für Kinder 6
› Ökologisches Hoffest am Gut Riem ein voller Erfolg 7
› 50 Prozent auf gebrauchte Fahrräder in der Halle 2 des AWM 7
› Offene Ateliers im Leonrodhaus für Kunst, Kultur und Kommunikation 8
› Ausstellung „side by side“ – Kunst für eine Welt des Miteinanders 8
› Gedenkkunstprojekt „KAMERA“ von Alexander Steig in Giesing 9
› „Der Warschauer Aufstand“ im Filmmuseum 10
› Stadtmuseum lädt ein zum Konzert „difference & similarity“ 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Mittwoch, 20. September, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch zum Beginn des neuen Kita-Jahres 2017/18 mit Bürgermeisterin Christine Strobl, Stadtschulrätin Beatrix Zurek sowie Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Geschäftsbereichs KITA im Referat für Bildung und Sport. Themen sind unter anderem der Ausbau der Plätze im Krippen- und Kindergartenbereich, die Personalsituation an den städtischen Kitas und Tagesheimen sowie die Investitionen der Stadt in zusätzliche Kitaplätze.

Freitag, 22. September, 18.30 Uhr, Leonrodhaus für Kunst, Kultur und Kommunikation, 1. Stock, Dachauer Straße 114
Zu den Offenen Ateliers im Leonrodhaus für Kunst, Kultur und Kommunikation spricht Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) Grußworte in Vertretung des Oberbürgermeisters. Vorab gibt es eine Begrüßungsrede des diesjährigen Organisationsteams mit Andreas Ohrenschall, Nora Wagner und Gent Halili. Die Offenen Ateliers im Leonrodhaus stehen unter dem Titel „so ein geThese". Künstlerinnen und Künstler öffnen vom Freitag, 22. September, bis Sonntag, 24. September, ihre Ateliertüren und bieten ein Rahmenprogramm.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 26. September, 19 Uhr, Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 26. September, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 26. September, 19.30 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Günter Keller statt.

Dienstag, 26. September, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Bundestagswahl 2017: Logistik und Ablauf des Wahlwochenendes
(19.9.2017) Auf einer Pressekonferenz informierte Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle heute über Logistik und Ablauf der Bundestagswahl 2017:

Die Wahlberechtigten in München
Insgesamt sind 923.686 Menschen wahlberechtigt, davon sind 36.731 Erstwählerinnen und Erstwähler [Stand 18.9.2017, 15 Uhr]. Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten wird sich bis zum Wahltag weiter verändern, da bis dahin das Wählerverzeichnis fortgeschrieben und etwa um Sterbefälle bereinigt wird. 5.444 Auslandsdeutsche haben in München einen Antrag auf Aufnahme in das Wählerverzeichnis gestellt. Unterlagen wurden in 44 verschiedene Länder weltweit verschickt, neben ganz Europa, Australien und den USA auch zum Beispiel nach Malaysia und Taiwan.

Trend zur Briefwahl ist ungebrochen
In München wurden bis Montagnachmittag, 18. September, 15 Uhr, 319.063 Briefwahlunterlagen ausgestellt. Zum gleichen Zeitpunkt vor der letzten Bundestagswahl 2013 hatten 277.447 Wahlberechtigte in München einen Antrag auf Briefwahl gestellt. Damit haben wir heute 41.616 mehr Anträge, das entspricht einer Steigerung von aktuell 13 Prozent. Das Wahlamt rechnet damit, dass eine Zahl von rund 330.000 Briefwahlanträgen erreicht wird. Seit 2005 muss der Antrag auf Briefwahl nicht mehr begründet werden.

Wahllokale und Barrierefreiheit
München ist aufgeteilt in vier Wahlkreise. Zur Bundestagswahl 2017 richtet die Landeshauptstadt München 617 Wahllokale an 220 Standorten und ein Briefwahlzentrum im MOC Veranstaltungscenter Freimann mit 325 Briefwahlbezirken ein.
Die Anzahl der Wahllokale ist bei jeder Wahl, jedem Bürgerentscheid unterschiedlich – je nach Anzahl der Wahlberechtigten werden entsprechende Wahlbezirke eingeteilt. Ein Wahlbezirk ist auf zirka 1.500 Wahlberechtigte ausgelegt.
Bei der Bundestagswahl sind von den 617 Wahllokalen 492 vollständig barrierefrei und 125 teilweise barrierefrei. Entgegen der Definition von Barrierefreiheit in den übergeordneten Wahlgesetzen, die diese auf Rollstuhl-

fahrende begrenzen, versucht die Landeshauptstadt München, Barrierefreiheit bei Wahlen weiter zu fassen. Deshalb werden seit der Kommunalwahl 2014 gezielt geeignete, barrierefreie Wahllokale für die Nutzung durch fünf Nutzergruppen gesucht: gehbeeinträchtigte Personen, Rollstuhlfahrende, sehbeeinträchtigte Personen, Blinde und kognitiv beeinträchtigte Personen. Auf den Wahlbenachrichtigungen werden die Wahllokale mit Piktogrammen klassifiziert.
Wenn der Wahlberechtigte in ein anderes als das vorgesehene Wahllokal wechseln möchte, das für ihn von der Barrierefreiheit geeigneter ist, dann kann er mit dem Wahlschein, den er vorher mit den Briefwahlunterlagen beantragen muss, das Wahllokal innerhalb des gleichen Wahlkreises wechseln. Um ein besser geeignetes Wahllokal zu finden, hilft die Hotline des Wahlamts unter 2 33-9 62 33.

Wahlhelfer im Einsatz

Schon im Mai begann das Wahlamt, Wahlhelferinnen und Wahlhelfer für die Bundestagswahl 2017 zu gewinnen. Zwölf Wochen vor der Wahl war das gesetzte Ziel erreicht und die erforderlichen 7.200 freiwilligen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer konnten für das Ehrenamt berufen werden.
Den größten Anteil an Wahlvorstandsmitgliedern stellen diesmal erstmalig Freiwillige aus der Münchner Bevölkerung. Rund 3.350 Bürgerinnen und Bürger engagieren sich bei der Bundestagswahl ehrenamtlich als Wahlhelfer. Die zweitgrößte Gruppe sind rund 3.110 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die restlichen Wahlvorstandsmitglieder sind rund 800 staatliche Beschäftigte.

Neue Wahlkoffer mit Laptops und neue Wahlhelferschulungen

Zum ersten Mal kommen bei der Ergebniserfassung und der Übertragung der Daten ans Wahlamt Laptops zum Einsatz. Sie sind zusammen mit einem Drucker und Zubehör in Koffer eingebaut. Rund 1.000 Wahlkoffer stehen zur Verfügung, davon sind etwa 120 Sicherheitsreserve. Jedes Wahllokal erhält einen Wahlkoffer. Die Reserve lagert im Briefwahlzentrum und den fünf Bezirksinspektionen im gesamten Stadtgebiet.
Die Wahlkoffer mit den Laptops sollen die Stimmenauszählung am Wahlabend beschleunigen und Rechen- sowie Übertragungsfehler vermeiden helfen. Gewählt wird weiterhin mit Stift und Papier. Das Wahlamt hat bei Analysen festgestellt, dass vor allem das Zusammenrechnen der verschiedenen Zwischenergebnisse und Übertragen in die Listen Fehlerquellen birgt. Hier ersetzt das Laptop den Taschenrechner und die handschriftliche Liste. Der Computer rechnet die Zwischensummen zusammen und prüft dabei, ob das Ergebnis auch plausibel ist – damit nicht mehr Stimmen abgegeben werden, als Wähler im Verzeichnis stehen.
Der Drucker ist aus wahlrechtlichen Gründen erforderlich: Das Ergebnis muss von allen sieben Mitgliedern des Wahlvorstands in jedem Wahllokal

von Hand unterschrieben werden. Um Manipulationen zu verhindern, gibt es zahlreiche Sicherheitsmechanismen. Die Software ist von der Landeshauptstadt München selbst entwickelt und hat umfangreiche Kontrollen durchlaufen. Ein Unternehmen wurde mit Sicherheitstests beauftragt. In mehreren Durchläufen wurden die Lücken geschlossen. Der Zugang zum System ist nur durch eine mehrstufige Authentifizierung möglich, die Daten werden gesichert und verschlüsselt ins Wahlamt übertragen.
Der richtige Umgang mit den Wahlkoffern war ein Schwerpunkt bei den dafür neu konzipierten umfangreichen Wahlhelfer-Schulungen. Für die Schulungen wurden mehr als 50 Trainerinnen und Trainer qualifiziert und eingesetzt. Die bisherigen Großveranstaltungen an wenigen Terminen wurden durch halbtägige Schulungen für Wahlvorsteher, Schriftführer und ihre Stellvertreter in Kleingruppen und Schulungen für Beisitzer ersetzt. Seit Ende Juli gab es jede Woche – auch an Samstagen – insgesamt rund 320 Termine. Zu den Schulungen gibt es Unterlagen, die auch im Internet auf *www.muenchen.de/bundestagswahl2017* zur Verfügung stehen.
Bis zum heutigen Tag haben rund 5.500 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer an den halbtägigen Schulungen teilgenommen, was etwa 75 Prozent entspricht. Bei vergangenen Wahlen wurden mit den bisherigen Belehrungsveranstaltungen lediglich zwischen 2.000 und 3.000 Wahlvorstandsmitglieder erreicht.

Onlineantrag zur Briefwahl nur noch bis Mittwoch

Der Onlineantrag steht im Internet unter *www.briefwahl-muenchen.de* nur noch bis Mittwoch, 20. September, 11.30 Uhr, zur Verfügung. Danach wird das Formular abgeschaltet, weil die rechtzeitige Zustellung nicht mehr gewährleistet werden kann. Ab dann können die Briefwahlunterlagen noch bis Freitag, 22. September, im Kreisverwaltungsreferat, Ruppertstraße 19, Erdgeschoss, Wartezone 02, oder in den Bezirksinspektionen Nord, Ost, Süd, West und Mitte persönlich abgeholt werden.
Öffnungszeiten der Wahlbüros in den Tagen vor der Wahl

- Mittwoch, 20. September: 7.30 – 15 Uhr
- Donnerstag, 21. September: 8.30 – 15 Uhr
- Freitag, 22. September: 7.30 – 18 Uhr

Wichtig ist, dass die Briefwahlunterlagen spätestens am Wahlsonntag bis 18 Uhr in den Sonderbriefkästen des Rathauses am Marienplatz oder des Kreisverwaltungsreferats in der Ruppertstraße 11 oder 19 angekommen sind. Zur Verfügung stehen am Wahlsonntag außerdem die Briefkästen der Bezirksinspektionen West, Ost und Nord.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bundestagswahl2017*

power_m: Zurück in den Beruf nach der Elternzeit

(19.9.2017) Wie die Rückkehr in den Job gelingen kann, darüber informiert das Projekt power_m Perspektive Wiedereinstieg interessierte Münchnerinnen und Münchner am Donnerstag, 21. September. Die Veranstaltung mit dem Titel „Zurück in den Beruf aus der Elternzeit" findet von 9.30 bis 11 Uhr statt im Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Erdgeschoss. Beraterinnen der power_m Infopoints informieren über das vielfältige Angebot des Projekts. Denn in der Elternzeit ändern sich für Mütter und Väter oftmals die Perspektiven. Dabei entstehen Fragen: Kann und will ich in meine alte Position zurück oder suche ich neue Perspektiven? Wie informiere ich den Arbeitgeber über die Wünsche zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

Im Anschluss an die Veranstaltung können persönliche Beratungstermine vereinbart werden, um weitere kostenfreie Angebote wie IT-Schulungen und Wiedereinstiegs-Coaching in Anspruch zu nehmen.

Mehr als 4.000 Frauen hat das städtische Projekt power_m des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) in den letzten Jahren beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase erfolgreich unterstützt.

Eine Anmeldung ist erwünscht, telefonisch unter 4 80 06-62 73 oder per E-Mail an power-m@mvhs.de. Informationen gibt es im Internet unter *www.power-m.net*

Stadt investiert 8,6 Millionen Euro in zwei neue Häuser für Kinder

(19.9.2017) Die Landeshauptstadt München treibt den Ausbau der Kinderbetreuungs-Infrastruktur weiter voran. An der Herrmann-Weinhauser-Straße 28 in Berg-am-Laim hat diese Woche ein neues Haus für Kinder den Betrieb aufgenommen. Es bietet Platz für je zwei Krippen- und Kindergartengruppen sowie eine Hortgruppe. Insgesamt können in dem 4,5 Millionen Euro teuren und von der Stadt München finanzierten Neubau 99 Kinder betreut werden. Die Stadt hat die Einrichtung an den Betriebsträger „Denk mit!" übertragen und rund 180.000 Euro in die Ersteinrichtung des freistehenden Hauses gesteckt. Das Haus für Kinder ist zweigeschossig und verfügt über eine ansprechende Freifläche sowie einen Außenspielgeräteraum.

Am kommenden Montag, 25. September, nimmt ein weiteres Haus für Kinder den Betrieb auf, das ebenfalls von der Landeshauptstadt gebaut und dem Träger „Denk mit!" übertragen wurde. Es befindet sich an der Therese-von-Bayern-Straße 22 im Stadtbezirk Ramersdorf – Perlach und bietet 86 Kindern in drei Krippen- sowie zwei Kindergartengruppen Platz. Die Projektkosten belaufen sich auf 4,1 Millionen Euro, auch hier sind 180.000 Euro für die Ersteinrichtung enthalten.

Durch die beiden neuen Betreuungseinrichtungen konnte der Versorgungsgrad in Berg-am-Laim sowie Ramersdorf – Perlach im Bereich der Kinderbetreuung weiter gesteigert werden.

Ökologisches Hoffest am Gut Riem ein voller Erfolg
(19.9.2017) Trotz durchwachsenen Wetters: Über 5.500 große und kleine Besucherinnen und Besucher ließen sich auch heuer das traditionelle Ökologische Hoffest am Gut Riem nicht entgehen. „Über diesen Erfolg freue ich mich ganz besonders", so Kommunalreferent Axel Markwardt. „Nachdem die bisherigen externen Partner leider abgesprungen waren, lag die umfangreiche Organisation des mittlerweile 19 Jahre alten Hoffestes dieses Mal ausschließlich bei den Stadtgütern München des Kommunalreferats. Ich kann den Kolleginnen und Kollegen zu ihrer Arbeit nur gratulieren: So abwechslungsreich und interessant wie in diesem Jahr war das Programm auf dem Ökologischen Hoffest am Gut Riem bisher noch nie. Und für das 20-jährige Jubiläum im nächsten Jahr dürfen sich alle Besucherinnen und Besucher bereits jetzt auf ein paar ganz besondere Highlights freuen. Der Zuspruch und reger Besucherandrang haben auch gezeigt, dass die ‚familienfreundliche Alternative zur Wiesn' inzwischen im Fest-Kalender der Stadt fest etabliert ist."

50 Prozent auf gebrauchte Fahrräder in der Halle 2 des AWM
(19.9.2017) Am Samstag, 23. September, gibt es einen Sonderrabatt von 50 Prozent auf alle Fahrräder in der Halle 2, dem Gebrauchtwarenkaufhaus des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) in München Pasing, Peter-Anders-Straße 15. Viele noch gut erhaltene und funktionstüchtige Second-Hand-Räder warten dort auf neue Besitzer.
Die Halle 2 bietet auf rund 800 Quadratmetern Verkaufsfläche gute gebrauchte Waren zu günstigen Preisen. Die Kunden finden hier nicht nur eine reichhaltige Auswahl an Dingen des täglichen Lebens. Auch exklusive Einzelstücke, Gegenstände für Künstler und Bastler, Kurioses und Liebhaberstücke sind in dem bunten Angebot enthalten, das die Mitarbeiter des AWM kontinuierlich neu auffüllen. Schnäppchenjäger, Sammler und Sparfüchse können hier fündig werden.
Die Artikel stammen von den Münchner Wertstoffhöfen oder werden direkt in der Halle 2 angeliefert und sind noch so gut und schön, dass sie zum Wegwerfen einfach zu schade sind. Die Halle 2 ist am Samstag von 9 bis 14 Uhr geöffnet. Weitere Informationen im Internet unter *www.awm-muenchen.de/privathaushalte/abfallvermeidung/halle-2*.

Offene Ateliers im Leonrodhaus für Kunst, Kultur und Kommunikation
(19.9.2017) Das Leonrodhaus für Kunst, Kultur und Kommunikation lädt von Freitag, 22. September, bis Sonntag, 24. September, zu seinen Offenen Ateliers. Unter dem Motto „so ein geThese" ist neben den Atelierbesuchen ein Rahmenprogramm mit Lesungen, Performances, Collagen und einem Malkurs für Kinder und Erwachsene geboten. Anlässlich des diesjährigen Reformationsjubiläums durchleuchten die Künstlerinnen und Künstler das lutherische Thesenpapier mit ganz individuellen Statements und auf künstlerische Art und Weise.
Die Offenen Ateliers im Leonrodhaus werden am Freitag, 22. September, 18 Uhr, mit einer Begrüßung durch das Organisationsteam und Grußworten von Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Bis 21 Uhr können die Ateliers besichtigt werden. Am Samstag gibt es offene Ateliers und Programm von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag von 11 bis 15 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Im Leonrodhaus für Kunst, Kultur und Kommunikation, Dachauer Straße 114, direkt am Leonrodplatz, sind seit 2011 mehr als 30 Künstlerinnen und Künstler verschiedener Sparten sowie kulturelle Einrichtungen, wie zum Beispiel die Organisatoren des DOK.festes, das Tanzbüro und das Kompetenzteam für Kultur- und Kreativwirtschaft, unter einem Dach beheimatet. Das Haus wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.
Nähere Informationen unter *www.leonrod-haus.de*
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Ausstellung „side by side" – Kunst für eine Welt des Miteinanders
(19.9.2017) Die Künstlerinnen Gabriele Steinlechner und Manuela Franz sind mit ihrer Ausstellung „side by side" von Freitag, 22. September, bis Freitag, 3. November, zu Gast in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a. Eine Vernissage findet am Freitag, 22. September, ab 19.30 Uhr statt.
Die Ausstellung zeigt ein breites Spektrum an farbintensiven Bildern aus gemeinsamen Workshops der Künstlerinnen. Die Werke ähneln sich oft in der Farbgestaltung. Trotzdem ist der jeweils eigene Malstil erkennbar. Mit dem Ausstellungstitel wollen Gabriele Steinlechner und Manuela Franz zum Ausdruck bringen, dass das Leben viel einfacher sein kann, wenn man es zusammen, „side by side", bewältigt. Dieses Arbeitsmotto gilt für ihre Ausstellung, ist aber auch als Hinweis gedacht für eine Welt des Miteinanders, die geprägt ist von Freundschaft und gegenseitigem Respekt.
Die Kunstausstellung in der Stadtbibliothek Neuhausen ist Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 15 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Weitere Auskünfte unter Telefon 2 33-8 24 50 und *www.muenchner-stadtbibliothek.de/neuhausen*

Gedenkkunstprojekt „KAMERA“ von Alexander Steig in Giesing

(19.9.2017) Etwa 550 Zwangsarbeiterinnen waren in Giesing von 1944 bis 1945 im Giesinger Außenlager der Agfa-Kamerawerke des KZ-Dachau interniert. Heute findet sich dort der Wohnkomplex Weißenseestraße 7-15. Mit seinem Kunstprojekt „KAMERA“ macht Alexander Steig mittels einer Skulptur und einer Veranstaltungsreihe auf die historische und wenig bekannte Besonderheit der Wohnanlage sowie auf das Thema Zwangsarbeit in Giesing aufmerksam.

Das Gedenkprojekt „KAMERA“ wird am Sonntag, 24. September, 11 Uhr, an der Weißenseestraße 7 eröffnet. Nach einer Begrüßung durch Kerstin Möller vom Kulturreferat hält der Filmwissenschaftler Dr. Simon Frisch von der Bauhaus-Universität Weimar eine Einführung.

Vom Sonntag, 24. September, bis Sonntag, 22. Oktober, ist auf dem Grünstreifen Weißenseestraße 7 ein dunkler, rechteckiger Baukörper zu sehen, der an ein Kameragehäuse erinnert. Die Platzierung der Installation orientiert sich an der ehemaligen Lagerumgrenzung. Das Lager war mit einer Stacheldrahtumzäunung und vier Wachhäusern an den Außenseiten versehen. Agfa, ein Unternehmen der chemischen Industrie damals mit Sitz an der Tegernseer Landstraße, produzierte neben dem Rollfilm auch Fotoapparate und Filmkameras. Der Titel des Projektes „KAMERA“ nimmt darauf Bezug.

Neben der Intervention findet in Kooperation mit dem Kulturzentrum Giesinger Bahnhof von Montag bis Donnerstag, 25. bis 28. September, ein Begleitprogramm im Giesinger Bahnhof statt. Ein Vortrag informiert über das Thema Zwangsarbeit bei Afga, historische Hintergründe und aktuelle Wahrnehmung. Eine Podiumsdiskussion thematisiert Gedenk- und Erinnerungskunst. Ein umfänglicher Erinnerungsbericht der Niederländerin Hendrika Jacoba (Kiky) Gerritsen-Heinsius schildert eindringlich und ausführlich die schweren Arbeitsbedingungen im Werk und das Leben im KZ-Außenlager in der Weißenseestraße. Der Bericht wird am Mittwoch, 27. September, 19 Uhr, bei der Lesung vorgestellt. Zusätzlich informiert eine Info-Box der Stadt München vor Ort über das Projekt. Informationen dazu gibt es unter *www.kamera-projekt.de* und *www.muenchen.de/kunst*.

„KAMERA“ von Alexander Steig ist das sechste und letzte Projekt der diesjährigen Reihe „München rechts der Isar“ der Kunst im öffentlichen Raum des Kulturreferats der Landeshauptstadt München. Münchner Künstlerinnen und Künstler standen dabei zwischen Juli und Oktober mit ausgewählten Orten und Plätzen in Giesing, Haidhausen und Harlaching in einem temporären Kunstdialog.

Der Maler und Bildhauer Alexander Steig (geboren 1968 in Hannover) hat sich seit Mitte der 1990-er Jahre den Neuen Medien zugewendet. Seine künstlerische Arbeit stellt Fragen nach gesellschaftlichen Kontrollmechanis-

men, dem damit einhergehenden Intimitätsverlust und der ambivalenten Rolle der Massen- und Kommunikationsmedien.

„Der Warschauer Aufstand" im Filmmuseum

(19.9.2017) In der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene" am Donnerstag, 21. September, um 19 Uhr, zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in Kooperation mit dem Polnischen Konsulat den Film „Powstanie Warszawskiwe" („Der Warschauer Aufstand") aus dem Jahr 2014 von Jan Komasa in der polnischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln, gefolgt von einer Podiumsdiskussion zum Thema.

Als „Warschauer Aufstand" bezeichnet man die militärische Erhebung der Polnischen Heimatarmee gegen die deutschen Besatzungstruppen im besetzten Warschau ab dem 1. August 1944. Er stellte die größte einzelne bewaffnete Erhebung im besetzten Europa während des Zweiten Weltkriegs dar. Die Widerständler kämpften 63 Tage gegen die deutschen Besatzungstruppen, bevor sie angesichts der aussichtslosen Situation kapitulierten. Die Stadt wurde nach dem Aufstand fast vollständig zerstört.

Die Ereignisse während des Aufstandes wurden im Auftrag des Büros für Information und Propaganda (BIP) von 14 Kameramännern gefilmt. Der 87-minütige Film „Powstanie Warszawskiwe" des polnischen Regisseurs und Drehbuchautors Jan Komasa besteht aus digital bearbeiteten Filmchroniken. Er nutzte das vorhandene Material und erzählt mit Mitteln der Nachvertonung und Kolorierung die Geschichte des Aufstands 1944 aus den Augen zweier Brüder, die für das BIP arbeiten und einen „Kinofilm" herstellen sollen. Zunächst dokumentieren sie das zivile Leben in der Hauptstadt, geraten langsam aber, auf der Suche nach passenden Aufnahmen, immer mehr in den Aufstand hinein, bis sie schließlich Teil von ihm werden.

Im Anschluss wird der fünfminütige Kurzfilm „Warschau – Die Stadt der Ruinen" (1945), eine digital bearbeitete Version eines Überfluges über die zerstörte Stadt im Mai 1945, gezeigt. Andrzej Sitkowski, ein Überlebender des Aufstands, wird am Abend durch den polnischen Generalkonsul Andrzej Osiak ausgezeichnet.

Teilnehmer an der anschließenden Podiumsdiskussion über den Warschauer Aufstand sind Dr. Karol Mazur, Leiter der Abteilung Bildung im Museum Warschauer Aufstand 1944, und Professor Dr. Martin Schulze Wessel vom Lehrstuhl für Geschichte Ost- und Südosteuropas der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU).

Der Eintritt kostet 5, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Stadtmuseum lädt ein zum Konzert „difference & similarity“

(19.9.2017) Am Sonntag, 24. September, 15.30 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, das Konzert „difference & similarity“ mit dem Duo Xu Fengxia und Udo Schindler statt.

Das Duo verbindet europäische Improvisationskultur mit Anklängen an traditionelle chinesische Musik, pendelt zwischen chinesischer Weisheit und radikalem Materialismus. Ein übergreifendes Konzept, das Widersprüche harmonisiert, ohne sie zu verbiegen.

Die Musiker sind seit Jahrzehnten im Grenzbereich des freien Jazz, der Neuen und experimentellen Musik aktiv, vermeiden gesetzte Musikgenres, kooperieren mit bildender Kunst, Tanz und Bewegung, Raumklangprojekten, Literatur, Rundfunk, sind durch Hunderte von Improvisationsbegegnungen gestählt. Kreiert wird ein außergewöhnlich breiter Spannungsbogen von der Stille bis zu geräuschhaften Eruptionen abseits der gängigen Hörgewohnheiten.

Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 2 Euro, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sind frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. September 2017

Heizenergieverbrauch-App zum Vorteil aller Mieter*innen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 29.6.2017

Familiengerechte Wohnungen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Marian Offman und Dr. Manuela Olhausen (CSU-Fraktion) vom 19.7.2017

Heizenergieverbrauch-App zum Vorteil aller Mieter*innen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 29.6.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Die Stadtratsfraktion Die Grünen/Rosa Liste hat am 29.6.2017 den Antrag Nr. 14-20/A 03215 gestellt, dass die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH (GWG) und GEWOFAG Holding GmbH (GEWOFAG) ihren Mieterinnen und Mietern den Service einer Heizenergieverbrauch-App anbieten sollen, die auf dem Heizenergiecheck des Deutschen Mieterbundes beruht.

Nach § 60 Abs. 9 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München (GeschO) dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags bezieht sich jedoch auf den Geschäftsbereich Vermietung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG München und GEWOFAG und betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 der Bayerischen Gemeindeordnung (GO) und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil sie keine grundsätzliche Bedeutung für die Landeshauptstadt München hat und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lässt.
Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 29.6.2017 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung daher auf Grundlage der eingeholten Stellungnahmen der beiden städtischen Wohnungsbaugesellschaften das Folgende mit:

GEWOFAG

Im Zusammenhang mit den Heizkostenabrechnungen erhalten die Mieterinnen und Mieter der GEWOFAG grundsätzlich seit einigen Jahren eine auf den jeweiligen Abrechnungszeitraum bezogene Verbrauchsanalyse ihrer Wohnung durch den Messdienstpartner.
Aus dieser zusätzlichen Information zur Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung kann mittels einer gut verständlichen grafischen Darstellung das individuelle Nutzungsverhalten der Mieterin/ des Mieters im Vergleich zum Liegenschaftsdurchschnitt über drei Abrechnungsjahre nachvollzogen werden.

Das im Antrag genannte HeizCheck-Portal würde nach Ansicht der GEWOFAG insbesondere dem Sammeln von Vergleichsdaten durch den Kooperationspartner des Mieterbundes „co2-online“ dienen. Die GEWOFAG hat auch aufgrund eigener Recherchen festgestellt, dass die Nutzerinnen und Nutzer mit dem Heizenergiecheck eine unzureichend differenzierte und teilweise ungünstig ausfallende Einschätzung des energetischen Gebäudezustands als Ergebnis erhalten und an den Eigentümer zur Stellungnahme verwiesen werden. Gleichzeitig erscheint ein Link an den Mieterverein bezüglich Interessenvertretung im Zusammenhang mit den Optimierungsvorschlägen zur Gebäudesubstanz und Heizungsanlageneffizienz.

Der in der grundsätzlich günstigen Grundmiete der GEWOFAG bereits berücksichtigte Gebäudezustand (Baujahr, Modernisierungszulagen usw.) wird im Ergebnis des Checks nicht anerkannt. Die GEWOFAG verweist in diesem Zusammenhang auf ihre Bemühungen um Anlageneffizienz und stetige Modernisierung derselben, die auch den Mieterinnen und Mietern nicht entgehen würde. Die Gesellschaft verweist auch darauf, dass Mieterinnen und Mieter keinen Rechtsanspruch auf Gebäudesanierungsmaßnahmen haben.

Die GEWOFAG teilt mit, dass die Erfahrung der letzten Jahren zeigt, dass das Interesse der Mieterinnen und Mieter nicht schwerpunktmäßig auf die Energieeinsparung ausgerichtet ist, sondern vielmehr auf das Abrechnungsergebnis, also die Kostensicht betrifft. Aus Sicht der GEWOFAG würde die im Antrag genannte App eine Vielzahl unqualifizierter Standardanfragen zu Lasten des Verwaltungsaufwands der Gesellschaft bzw. auch aller anderen Wohnungsgesellschaften evozieren und würde somit am dargestellten Zweck vorbeigehen.

GWG München

Aus Sicht der GWG München ist es sinnvoll, allen interessierten Mieterinnen und Mietern die Möglichkeit zu eröffnen, die eigenen Heizkosten im Verhältnis zu vergleichbaren Anderen zu betrachten. Diese Möglichkeit hat der Mieterbund mit seiner genannten App aufgebaut und bietet diese im Internet für Nutzerinnen und Nutzer an. Insofern kann schon heute jede Mieterin und jeder Mieter in München, auch die der GWG München, die eigenen Heizkosten aus der Nebenkostenabrechnung über diese App vergleichen.

Der im Antrag beschriebene Aufwand, über die Wohnungsgesellschaft die Daten einzuspeisen, ist also nicht notwendig und wäre im Hinblick auf den

Arbeitsaufwand einer händischen Eingabe von Heizdaten für ca. 28.000 WE nicht vertretbar.

In Anbetracht der beiden im Ergebnis gleichlautenden Stellungnahmen von GEWOFAG und GWG München kommt auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu dem Fazit, dass mit dem Angebot des Deutschen Mieterbundes ein Format für Mieterinnen und Mieter zur Einschätzung des eigenen Heizenergieverbrauchs bereits besteht.

In Bezug auf die Einschätzung des eigenen Verbrauchsverhaltens der Mieterinnen und Mieter spielen jedoch vor allem die individuellen Heizkostenabrechnungen eine wesentliche Rolle, die übersichtlich und verständlich aufgebaut von den beiden Wohnungsbaugesellschaften an ihre Mieterinnen und Mieter weitergegeben werden. Die Mieterinnen und Mieter erhalten darin Informationen sowohl zum tatsächlichen und eigenen Verbrauch als auch den Vergleich des individuellen Verhaltens zum Durchschnitt der übrigen Haushalte des Wohngebäudes bzw. der Wohnanlage.

Dem Antrag Nr. 14 – 20/A 03215 der Stadtratsfraktion Die Grünen/Rosa Liste vom 29.6.2017 kann daher nur soweit entsprochen werden, dass auf die bereits bestehenden Möglichkeiten für Mieterinnen und Mieter zur Auswertung des individuellen Heizenergieverbrauchs verwiesen wird.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Familiengerechte Wohnungen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Marian Offman und Dr. Manuela Olhausen (CSU-Fraktion) vom 19.7.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 19.7.2017 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung auf Grundlage der Stellungnahmen der GWG München mbH und der GEWOFAG Holding GmbH wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage bitten Sie um Auskunft, über wie viele Wohnungen mit vier und mehr Räumen die städtischen Gesellschaften GWG und GEWOFAG in ihrem jeweiligen Bestand verfügen, wie viele derartige Wohnungen in Planung und wie viele bereits im Bau sind. Weiterhin bitten Sie um Auskunft, wie viele dieser Wohnungen in den letzten fünf Jahren über die Münchner Förderformel gefördert wurden und für wie viele Wohnungen der genannten Größe derzeit ein Förderantrag gestellt wurde.

Frage 1:
Wie viele Wohnungen mit 4, 5 und 6 Zimmern haben die städtischen Wohnungsbaugesellschaften GEWOFAG und GWG in ihrem Bestand?

Antwort:
Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften verfügen derzeit insgesamt über 4.191 familiengerechte Wohnungen. Aus der nachfolgenden Tabelle ist die genaue Verteilung ersichtlich:

	4-Zimmer-Wohnungen	5-Zimmer-Wohnungen	6-Zimmer-Wohnungen	Gesamtzahl familiengerechter Wohnungen
GWG	1.542	105	16	1.663
GEWOFAG	2.332	179	17	2.528
Gesamt	3.874	284	33	4.191

Frage 2:
Wie viele Wohnungen mit dieser Zimmeranzahl sind derzeit bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Planung und derzeit im Bau?

Antwort:
GEWOFAG und GWG erstellen in den nächsten Jahren zusammen weitere 1.144 Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern.
Die Verteilung der Wohnungen gliedert sich wie folgt:

	4-Zimmer-Wohnungen	5-Zimmer-Wohnungen	6-Zimmer-Wohnungen	Gesamtzahl familiengerechter Wohnungen
GWG	385	89	6	480
GEWOFAG	588	68	8	664
Gesamt	973	157	14	1.144

Frage 3:
Wie viele Wohnungen mit dieser Zimmeranzahl sind in den letzten 5 Jahren über die Münchner Förderformel gefördert worden? Für wie viele Wohnungen der genannten Größe wurde ein Förderantrag derzeit gestellt?

Antwort:
Insgesamt wurden in den letzten 5 Jahren 546 Wohnungen mit vier und mehr Zimmern gefördert. Davon wurden 257 durch die GEWOFAG und 289 durch die GWG errichtet.

Nachfolgend ist tabellarisch dargestellt, wie sich die Förderungen in den letzten fünf Jahren verteilen.

Die Förderung bei der GEWOFAG stellt sich wie folgt dar:

Wohnungsgröße	2012	2013	2014	2015	2016
4-Zimmer-Wohnungen	7	13	62	119	26
5-Zimmer-Wohnungen	0	10	2	11	0
6-Zimmer-Wohnungen	0	0	0	0	7
Gesamt	7	23	64	130	33
Insgesamt	257				

Die Förderung bei der GWG stellt sich wie folgt dar:

Wohnungsgröße	2012	2013	2014	2015	2016
4-Zimmer-Wohnungen	61	49	69	2	67
5-Zimmer-Wohnungen	7	2	0	13	14
6-Zimmer-Wohnungen	3	2	0	0	0
Gesamt	71	53	69	15	81
Insgesamt	289				

Im Jahr 2017 hat die GEWOFAG für insgesamt 176 familiengerechte Wohnungen Förderanträge nach den Wohnungsbauförderprogrammen Einkommensorientierte Förderung (EOF) oder Konzeptioneller Mietwohnungsbau (KMB) gestellt.
Für 130 4-Zimmer-Wohnungen und 28 5-Zimmer-Wohnungen wurden Förderanträge nach EOF gestellt. Für 16 4-Zimmer-Wohnungen und zwei 5-Zimmer-Wohnungen wurden Förderanträge nach KMB gestellt.

Die GWG hat im Jahr 2017 für insgesamt 341 familiengerechte Wohnungen Förderanträge nach den Wohnungsbauförderprogrammen gestellt. Davon entfallen 72 der derzeit im Bau befindlichen 4-Zimmer-Wohnungen sowie fünf der 5-Zimmer-Wohnungen auf das „München-Modell".

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. September 2017

Abstellen von Wohnwägen, LKW, Anhängern und Wohnmobilen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Burkhardt, Alexandra Gaßmann, Heike Kainz, Dr. Evelyne Menges, Marian Offman, Sabine Pfeiler, Johann Stadler und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Radl-Zähl-Stele an der Erhardtstraße:
Bereits über eine Million Fahrräder in fünf Monaten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Klaus Peter Rupp und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Transparente Darstellung und Controlling der Wirtschaftlichkeit bei IT-Projekten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Zentrale IT-Tools für die ganze Stadt statt vieler teurer Insellösungen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Anna Hanusch, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Öffentlicher Nahverkehr:
S-Bahn und Regionalzüge auch nach dem Oktoberfest verstärken
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhofer (Fraktion FDP – HUT)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im Münchner Stadtrat

ANTRAG

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

19.09.2017

Abstellen von Wohnwägen, LKW, Anhängern und Wohnmobilen

Die Stadtverwaltung wird beauftragt die rechtlichen Möglichkeiten darzustellen, wie gegen das längerfristige oder dauerhafte Abstellen von Wohnmobilen, LKW, Bussen und Anhängern (insbesondere Werbeanhängern) auf öffentlichen Flächen vorgegangen werden kann. Die im Anhang aufgeführten Straßenzüge in nahezu allen Stadtbezirken sind beispielhaft für die teils chaotischen Verhältnisse. Die Prüfung soll neben den verkehrsrechtlichen z.B. auch auf planungsrechtliche Möglichkeiten (Ausweitung eines Bebauungsplanes über eine Straße hinweg) umfassen.

Begründung:

Der öffentliche Verkehrsraum wird immer intensiver genutzt. Immer wieder gibt es Beschwerden auf allen Bürgerversammlungen, dass o.g. Fahrzeuge längerfristig oder dauerhaft in den Straßen abgestellt werden, auch wenn dies nach der STVO unter bestimmten Voraussetzungen zulässig ist. In anderen Fällen berichten Bürgerinnen und Bürger von Mietwägen, die vom Verleihfirmen in der Nähe der ihrer Verleih-Stationen im öffentlichen Straßenraum bereitgehalten werden. Die straßenverkehrsrechtlichen Möglichkeiten dagegen vorzugehen sind begrenzt, daher soll die Stadtverwaltung prüfen welche stadtplanerische oder bautechnische Maßnahmen möglich.

Initiative:

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Anja Burkhardt, Stadträtin
Alexandra Gaßmann, Stadträtin
Heike Kainz, Stadträtin
Marian Offman, Stadtrat
Sabine Pfeiler, Stadträtin
Johann Stadler, Stadtrat
Dorothea Wiepcke, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Quelle: Heike Kainz

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Abstellen von Wohnwägen, LKW, Anhängern und Wohnmobilen

Beispielstraßen aus den Stadtbezirken

Sendling	• Plinganser Straße im Bereich Brücke über MR • Thalkirchner Straße zw. Wertstoffhof und Brudermühlstraße
Sendling Westpark	• Innerkoflerstraße
Neuhausen-Nymphenburg	• Südliche und nördliche Auffahrtsallee • Nederlinger Straße
Moosach	• Leipziger Straße • Jenaer Straße • Chemnitzer Platz • Dachauer Straße
Schwabing Freimann	• Crailsheimstraße • Osterwaldstraße Höhe Mannlichstraße • Leopoldstraße zwischen MR und Frankfurter Ring • Ungerer Straße Höhe Domagkstraße • Ifflandstraße stadtauswärts bei der Auffahrt auf den Ring Richtung Westen • Gyßlingstraße • Heidemannstraße • Oskar-Schlemmer-Straße • Domagkstraße westlich Gertrud-Grunow-Straße • Sondermeierstraße
Schwabing West	• Ackermannbogen
Berg am Laim	• Kreillerstraße, Höhe Ringbergstraße (Firmenfahrzeuge des Sicherheitsdienstes) • Heinrich-Wieland-Straße zwischen St.-Veit-Straße und Zehntfeldstraße (Firmenfahrzeuge eines Pflegedienstes, Werbeanhänger) • Hansjakobstraße zwischen Baumkirchner Straße und St.-Veit-Straße (Anhänger, Wohnmobile)
Trudering - Riem	• Markgrafenstraße • Heltauerstraße
Ramersdorf -Perlach	• Ottobrunner-Straße/Sandgrubenweg/Wedolingenstraße: parkende LKW einer Autovermietung • Hugo-Lang-Bogen: parkende LKW im Bereich Kindergarten • Kurt Eisner Straße: wiederkehrende Beschwerden über parkende LKW im Wohngebiet • Chiemgaustraße und Wilramstraße – Ecke Hohenaschauer Str. : geparkte Wohnmobile und LKW verhindern Sicht beim Abbiegen
Obergiesing - Fasangarten	• Tegernseer Landstraße • Werner-Schlierf-Straße • Sankt Bonifatius-Straße entlang Ostfriedhof beidseitig
Untergiesing Harlaching	• Friauler Straße • Säbener Straße

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln	• Siemensallee • Höglwörthstr. • Boschetsriederstr. • Stäblistraße • Drygalski Allee • Basler Straße
Hadern	• Kriegerheimstraße • Kurparkstraße zwischen Stiftsbogen und Ossingerstraße
Pasing - Obermenzing	• Alte Allee • Meyerbeerstraße • Silberdistelstraße • NUP • Landsberger Straße • Haidelweg • Amalienburgstraße • Autobahnkreisel A8
Aubing Lochhausen- Langwied	• Bergsonstraße • Mainaustraße • Wiesentfelserstraße • Radolfzeller Str. • Altenburger Str. • Aubinger Str.
Allach -Untermenzing	• Allacher Straße im Bereich Brücke über S1 Trasse • Ernst-Haeckel-Straße • Prof.-Eichmann-Straße • Franz-Nissel-Str. • Riederstraße • Höcherstraße • Paul-Ehrlich-Weg • Am Lochholz • Franz-Albert-Str.
Feldmoching - Hasenbergl	• Schleißheimer Str. stadtauswärts (offiziell und richtig abgestellte LKWs. Teilweise aber Problem mit Restmüll • Karlsfelder Str. nach der Autobahnbrücke Richtung Ludwigsfeld • Georg-Zech-Alle: wird von LKW zugeparkt, obwohl nur für PKW • altes Ludwigsfeld: Problem Lärm und Abfall der Fahrer • Lerchenstr. in Feldmoching, vor Luitfriedstr. auf der unbebauten Seite • Überall im Stadtbezirk: zugelassene Werbeanhänger
Laim	• Rushaimerstraße • Valpichler Str. zw. Riegelhof und v.d.Pforten-Straße • Westseite Sigl-Str. • Westendstraße bes. zum Ende der Autobahn • Westendstraße/Nördlinger/Hans-Thonauer-Straße (Autohaus stellt PKW ab) • Camerloher Straße (Umzugsfirma Hoffmann) • Kirchmaierstraße/Valpichlerstraße

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

SPD-STADTRATSFRAKTION

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Bettina Messinger
Christian Vorländer
Kathrin Abele
Klaus Peter Rupp
Gerhard Mayer

Stadtratsmitglieder

München, 19.09.2017

Radl-Zähl-Stele an der Erhardtstraße:
Bereits über eine Million Fahrräder in fünf Monaten

Antrag

Der zweimillionste Radfahrer, der an der Radl-Zähl-Stele an der Erhardtstraße erfasst wird, wird mit einer kleinen Gratifkation von der Landeshauptstadt München geehrt.

Begründung

Nach noch nicht einmal einem halben Jahr hat die Radl-Zähl-Stele an der Erhardtstraße schon über eine Millionen RadlerInnen gezählt. Die Zählstation ist ein sichtbares Zeichen dafür, wie sich der Radverkehr in München entwickelt. Ein Digitaldisplay zeigt an, wie viele Radlerinnen und Radler an der Stele vorbeifahren – und das in beide Richtungen, bei jedem Wetter und zu jeder Uhrzeit. Auch Fahrradfahrer, die nebeneinander unterwegs sind, werden einzeln erfasst. Die Messwerte liefern wichtige Grundlagen für die Verkehrsplanung in der Stadt. Die Zählstation ist aber auch zugleich Ansporn, auf das Rad umzusteigen. Dies sollte durch die öffentlichkeitswirksame Würdigung von Meilensteinen begleitet werden.

gez.

Bettina Messinger
Christian Vorländer
Kathrin Abele
Klaus Peter Rupp
Gerhard Mayer

Stadtratsmitglieder der SPD-Fraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 19.09.2017

Transparente Darstellung und Controlling der Wirtschaftlichkeit bei IT-Projekten

Antrag:

Das IT-Referat wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln und umzusetzen, durch das gesichert wird, dass

1. bei allen IT-Projekten nicht nur der direkte monetäre Nutzen in Zahlen dargestellt wird, sondern auch ein kalkulatorischer Nutzen, der sich durch die Gegenüberstellung der monetären Wirkungen im Vergleich zur Projektumsetzung und zum Verzicht auf das Projekt ergibt (und damit auch indirekte monetäre Auswirkungen in Zahlen darstellt);

2. bei der Wirtschaftlichkeit nicht nur der übliche 5-Jahres-Zeitraum betrachtet wird, sondern der gesamte Lebenszyklus z.B. der eingesetzten Software monetär in den Fokus kommt;

3. nur noch Projekte bewilligt werden, die entweder
a) im Sinne von 1-2 einen positiven Kapitalwert haben oder
b) rechtlich vorgeschrieben sind oder
c) hohe Priorität hinsichtlich des qualitativen Nutzen für die Stadtgesellschaft haben;

4. bei allen größeren IT-Projekten (etwa ab einer bestimmten Wertgrenze) sowohl der monetäre wie der nicht-monetäre Nutzen nach einiger Zeit bewertet und dem Stadtrat dargestellt wird

Begründung:

In einer großen Zahl von IT-Projekten ergibt sich in der bisherigen Form der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ein negativer Kapitalwert. Bei genauerem Hinschauen besteht jedoch nicht selten die Möglichkeit, indirekten Nutzen auch in Zahlen darzustellen. Letztlich ist es interessant, wie sich in allen monetär darstellbaren Aspekten die alternative Durchführung des vorgeschlagenen Projekts und der Verzicht auf das Projekt im Vergleich der finanziellen Folgen darstellen – und das während des gesamten Lebenszyklus, etwa der eingesetzten Software. Von dieser eingehenderen Wirtschaftlichkeitsanalyse ausgehend sollte es Maxime sein, dass nur bei außergewöhnlich hohem Nutzen für die Stadtgesellschaft oder rechtlicher Unausweichlichkeit (etwa durch Bundes- oder Landesgesetzgebung) „unwirtschaftliche“ IT-Projekte genehmigt werden.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Roth
Dominik Krause
Lydia Dietrich
Anna Hanusch
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 19.09.2017

Zentrale IT-Tools für die ganze Stadt statt vieler teurer Insellösungen

Antrag

Das IT-Referat wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln und umzusetzen, das sicherstellt, dass

- nicht immer wieder auf ähnliche IT-Bedarfe mit teuren und unkoordinierten Insellösungen für die verschiedenen Referate reagiert wird;
- in den zentralen für viele Organisationseinheiten ähnlichen Anforderungen, eine zentrale Software-Lösung (framework – ähnlich dem derzeit genutzten KOI-framework) entwickelt wird, welche die meisten gemeinsamen Anforderungen erfüllt und genügend Flexibilität für Anpassungen hat (ohne immer zu 100 % alle Nice-to-Haves zu beinhalten)
- dafür ein Pilotprojekt im Bereich „Vorgangsmanagement“ entwickelt wird;
- bei der Umsetzung versucht wird, auch kleinere IT-Startups und selbständige Entwickler_innen einzubeziehen;
- das IT-Referat bzw. der IT-Ausschuss nach Einbeziehung aller relevanten Referate Prioritätsentscheidungen darüber trifft, welche Bedarfe zu welchem Grad erfüllt werden, statt sich jeweils nur Einzelprojekte isoliert voneinander anzusehen und darüber zu entscheiden

Begründung:

Immer wieder werden von den Referaten IT-Bedarfe angemeldet, welche z.B. eine millionenteure Softwarelösung für einen eng umgrenzten Bereich (etwa die Arbeit einer einzelnen Dienststelle) nach sich ziehen. Oft gibt es aber in den verschiedenen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung vergleichbare Wünsche an die IT, die sich viel effektiver durch eine gemeinsame, partiell auf die speziellen Bedarfe anpassbare Lösung erfüllen lassen. Ein Beispiel ist etwa der Bedarf nach einem IT-Vorgangsmanagement, in denen Personen bzw. Fälle und Ereignisse sowie die damit verbundenen elektronischen „Akten“ auf gut handhabbare Weise (mit Möglichkeiten etwa der Georeferentialität, der Herstellung von Querbeziehungen zwischen verschiedenen Listen, des Datenaustausches unter Wahrung des Datenschutzes etc.) zusammengefasst werden.
Bisher kommen die Referate und ihre Abteilungen mit ihren Wünschen je einzeln in den Stadtrat (bzw. bisher vorher in die IT-Kommission). Stattdessen sollten die zentral vergleichbaren IT-Bedarfen referatsübergreifend erhoben und davon ausgehend gemeinsame

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Lösungen entwickelt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Dr. Florian Roth
Dominik Krause
Lydia Dietrich
Anna Hanusch
Mitglieder des Stadtrates

FDP - HUT
Stadtratsfraktion
Marienplatz 8
80331 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

19.09.2017

Antrag
Öffentlicher Nahverkehr:
S-Bahn und Regionalzüge auch nach dem Oktoberfest verstärken

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird ein Bericht über die Auswirkungen der erweiterten Angebote von S-Bahnen und Regionalzügen während des Oktoberfest 2017 vorgelegt. Dargestellt wird, welche dieser erweiterten ÖPNV Angebote nach dem Oktoberfest, angepasst an den täglichen Bedarf, fortgeführt werden können, um zur dringend erforderlichen Entlastung des Individualverkehrs und zur weiteren Verbesserung der Luftqualität beizutragen.

Begründung:

Mit Beginn des Oktoberfestes bietet der MVV neben einem umfassenden Sicherheitskonzept eine Verstärkung seiner Züge Die S-Bahn bietet während der Wiesn auf allen Strecken einen 20 Minutentakt bis 1 Uhr nachts an. Zirka 1000 S-Bahnen werden nachts als Vollzüge unterwegs sein.
Weitere 250 Züge sollen den Abendfahrplan an den Außenästen ergänzen. Im Regionalverkehr wird es überdies 100 zusätzliche Zugfahrten geben, mit Sonderzügen von und nach Nürnberg, Würzburg, Donauwörth, Augsburg, Ulm und Kempten.
vgl. http://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfest-was-man-beim-s-bahn-fahren-zur-wiesnzeit-beachten-muss-1.3658911)

Im Sinne der ÖPNV Nutzer und eines verstärkten Umstiegs vom Auto auf den ÖPNV soll geprüft werden, welche dem Bedarf angepassten Angebote nach dem Oktoberfest fortgesetzt werden können.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilnhofer
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. September 2017

GEWOFAG stellt rund 200 Wohnungen in der Messestadt Riem fertig
Pressemitteilung GEWOFAG

„Dem Volk aufs Maul schauen“: Lutherlieder im Klinikum Schwabing
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

Pressemitteilung

GEWOFAG stellt rund 200 Wohnungen in der Messestadt Riem fertig

München, 19. September 2017. **Die Messestadt Riem wächst weiter: Die GEWOFAG hat 198 neue Wohnungen und eine Kinderkrippe auf zwei Baufeldern in Münchens jüngstem Viertel fertigstellt. Die Wohnungen zwischen Edinburghplatz und Londonstraße sind bereits bezogen, die Krippe hat ihren Betrieb zum 11. September 2017 aufgenommen. Im Frühjahr 2015 hatte die GEWOFAG mit dem Bau auf den beiden Baufeldern im 4. Bauabschnitt der Messestadt begonnen. Insgesamt hat die GEWOFAG rund 45 Mio. Euro in die Gebäude investiert.**

„Ich freue mich, dass wir weitere 200 Wohnungen für München bereitstellen können. Die GEWOFAG ist hier in der Messestadt mit einem Mieterzentrum präsent und betreut bereits die Mieterinnen und Mieter der anderen 1.200 GEWOFAG-Wohnungen. Wir heißen die neuen Bewohnerinnen und Bewohner herzlich willkommen und wünschen ihnen ein gutes Ein- und Zusammenleben“, so Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG.

Die Wohnungen sind nach dem Kommunalen Wohnungsbauprogramm der Landeshauptstadt München (KomPro/ A und KomPro/ B) gefördert und verteilen sich auf elf Punkthäuser mit drei bis fünf Geschossen. Sie gruppieren sich um zwei begrünte Innenhöfe mit Spielmöglichkeiten für Kinder. Vergeben wurden die Wohnungen über das Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München.

Die GEWOFAG hat die Wohnungen nach einem Entwurf der Architektengemeinschaft Grassinger Emrich und de la Ossa, München, mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten gebaut. Die notwendige soziale Infrastruktur in der Anlage schuf die kommunale Wohnungsbaugesellschaft mit dem Bau einer dreigruppigen Kinderkrippe am Edinburghplatz 18. Ein Gemeinschaftsraum bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit zu

gemeinsamen Feiern und Veranstaltungen. Zwei Tiefgaragen bieten insgesamt 118 Stellplätze.

Direkt an der U-Bahn-Station Messestadt Ost plant die GEWOFAG eine weitere Wohnanlage mit 218 neuen Wohnungen, unter anderem für Auszubildende und Studenten. Zusätzlich baut die Wohnungsbaugesellschaft hier ein Gesundheitszentrum, eine Stadtteilbibliothek, ein Bildungslokal, einen Streetwork-Standort und ein Jugendcafé. Die zugehörige Tiefgarage wird 139 Stellplätze bieten.

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit rund 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt

Sabine Sommer
Konzernsprecherin
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: sabine.sommer@gewofag.de
www.gewofag.de

Die neuen Wohnungen der GEWOFAG in der Messestadt Riem (Foto: Roland Weegen).

Lageplan WA 1 und WA 12 (Grafik: Grassinger Emrich Architekten und de la Ossa Architekten).

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

„Dem Volk aufs Maul schauen“: Lutherlieder im Klinikum Schwabing

am Mittwoch, 27. September 2017, um 15.00 Uhr
im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1 in der Evangelischen Kirche, Haus 21

München, 19. September 2017. Die Evangelische Kirche im Klinikum Schwabing, Kölner Platz 1, Haus 21, lädt am Mittwoch, 27. September 2017, um 15.00 Uhr zu einem musikalischen Gottesdienst ein. Im Lutherjahr trägt Dekanatskantor Michael Roth Kirchenlieder des Reformators vor. Luther wollte, dass alle dem Gottesdienst folgen können. Das spiegelt sich auch in seinen Kirchenliedern wider. Wortgewaltig, bildhaft und „dem Volk aufs Maul geschaut“ präsentieren sich seine Texte, die Protestlieder und Loblieder zugleich sind. Sie reichen von „Ein‘ feste Burg“ bis zu „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Dieses Weihnachtslied schrieb Luther für seine Kinder.

Dekanatskantor Michael Roth studierte in Weimar evangelische Kirchenmusik. Im Jahr 2000 wechselte er nach München zu Prof. Harald Feller (Orgel) und Prof. Michael Gläser (Chorleitung). Bis 2012 war er als Kirchenmusiker in verschiedenen Gemeinden Münchens sowie in Neumarkt in der Oberpfalz tätig. Darüber hinaus unterrichtet er seit 2003 an der Hochschule für Musik und Theater München die Fächer Musiktheorie und Gehörbildung und arbeitet als freiberuflicher Chorleiter, Pianist und Organist. Im Oktober 2012 wurde er als Dekanatskantor für München-Mitte an die traditionsreiche Kirchenmusikstelle St. Markus berufen.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Pressesprecher

Maike Zander
Stv. Pressesprecherin

Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

klinikum-muenchen.de
KlinikumMuenchen
StKM_News

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung: Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender), Susanne Diefenthal, Dr. med. Thomas Krössin, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

städtisches Klinikum München